

FFG
Forschung wirkt.

WIEN, MAI 2024

BUNDESLÄNDERBERICHT OBERÖSTERREICH 2023

FÖRDERBILANZ DER FFG IM RAHMEN DER KOOPERATIONS-
VEREINBARUNG MIT DEM LAND OBERÖSTERREICH



Der vorliegende Bundesländerbericht Oberösterreich 2023 gibt einen Überblick über die Förderaktivitäten der FFG im Land ob der Enns. Er zeigt die Performance der oberösterreichischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den FFG-Förderprogrammen im Vergleich zu den Akteuren der anderen Bundesländer und präsentiert die Förderbilanz der Basis-, Struktur- und Thematischen Programme im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem Land Oberösterreich.

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1, 1090 Wien
www.ffg.at, office@ffg.at
FN 252263a, HG Wien

Konzept/Redaktion: Johannes Steiner, jost-consult communications

Layout und Satz: ÖIR GmbH, oir@oir.at

Dieser Bericht basiert auf den Daten der FFG-Förderstatistik bis zum 31.12.2023, die mit dem Datenstand vom 21.1.2024 ausgewertet wurden. Im Hinblick auf größtmögliche Genauigkeit werden Summen erst nach ihrer Berechnung gerundet. Dies kann in einzelnen Grafiken und Tabellen zu minimalen Abweichungen zwischen der Gesamtsumme und ihren Bestandteilen führen. Alle Angaben in dieser Publikation erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr, eine Haftung des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

BUNDESLÄNDERBERICHT OBERÖSTERREICH 2023

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	4	FFG-Förderungen: Ein gutes Fünftel geht nach Oberösterreich	18
ÜBERBLICK	5	Im Themenportfolio bleibt Produktion weiter dominant, Energie/Umwelt legt stark zu	19
FFG STÄRKT FORSCHUNG UND INNOVATION IN DEN BUNDESLÄNDERN	6	Knapp drei Viertel der Förderungen wurden von Unternehmen akquiriert	20
Förderrekord im Bund, Wien holt sich Topposition, Oberösterreich legt zu	7	Horizon Europe: Starkes Engagement der Forschungseinrichtungen	21
Akquisemuster: Dominanz der Basisprogramme in Oberösterreich am stärksten	8	Success Story: Wärmewende made in Austria: Vernetzung von Solar- und Wärmepumpen-Technologie	22
Energie/Umwelt Top-Thema, IKT verlieren stark an Anteilen, Life Sciences legen kräftig zu	9	FÖRDERKOOPERATION DER FFG MIT OBERÖSTERREICH	24
FFG-Basisprogramme: Oberösterreich behauptet die Spitzenposition	10	Förderungen in neuer Struktur: Themenraster ersetzt die frühere Programmstruktur	25
FFG-Strukturprogramme: Steiermark knapp vor Wien, Oberösterreich hält Rang drei	11	Basisprogramme: Fördersumme blieb auf hohem Niveau stabil	27
Thematische Programme: Bundesweit starker Anstieg, Wien hält die Spitzenposition	12	Förderkomponente mit Landeskofinanzierung trägt 72 Prozent der Gesamtsumme	28
Horizon Europe: Bundesländer mit divergentem Engagement in den thematischen Säulen	13	Erfolgsquote in der Förderkooperation knapp unter dem nationalem Niveau	29
Success Story: Optimierter Feuerwehreinsatz durch Tanklöschfahrzeuge mit elektrischem Antrieb	14	Bonifizierungen des Landes stärken KMU, Kooperationen und Nachhaltigkeit	30
FFG STÄRKT FORSCHUNG UND INNOVATION IN OBERÖSTERREICH	16	Großbetriebe dominant bei Förderungen, KMU bei Beteiligungen	31
Mit starkem Industriesektor stürmt Oberösterreich zu einem neuen Förderrekord	17	Strukturprogramme: Leichtes Minus, aber gute Performance in COMET	32
		APPENDIX: DATENREIHEN ZUR FÖRDERBILANZ DER FFG IN OBERÖSTERREICH	34

FFG UND BUNDESLÄNDER: GELEBTE PARTNERSCHAFT ALS ERFOLGSMODELL MIT ZUKUNFT

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG ist seit ihrer Gründung im Jahre 2004 die zentrale Organisation für Forschungs- und Innovationsförderung in Österreich. Wir tragen mit unseren Aktivitäten dazu bei, unseren Innovationsstandort zu stärken. Dazu bieten wir ein differenziertes, auf die unterschiedlichen Bedarfe der forschenden Akteurinnen und Akteure abgestimmtes Angebot an Programmen und Dienstleistungen an. Wir unterstützen beispielsweise Neueinsteiger bei ihren ersten Schritten hin zu Innovationen, bieten Klein- und Mittelbetrieben Hilfe bei ihren Entwicklungsplänen und fördern internationale Spitzenforschungsverbände in enger Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Die FFG bewegt sich dabei in einem Umfeld enger Kooperationen, einerseits hin zur europäischen Ebene mit der Kommission, andererseits hin zur regionalen Ebene. Die Förderungen fließen dabei flächig in alle Bundesländer, FFG-Förderungen sind nicht auf einzelne Standorte beschränkt.

Die Zusammenarbeit mit den Bundesländern fußt dabei auf langer Tradition und Erfahrung. Wir haben in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Kooperationsmodellen entwickelt, welche auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Regionen Rücksicht nehmen. Durch Bündelung der Finanzierungen von Bundes- und Landesseite wird die Hebelwirkung der öffentlichen Förderung verstärkt und für die Kundinnen und Kunden eine schlanke Abwicklungsstruktur bereitgestellt. Die FFG agiert dabei erfolgreich als One-Stop-Shop für Forschung und Innovation, die Bundesländer nutzen die Abwicklungssysteme der FFG.

Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wäre ohne stetigen Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen der Landesregierungen bzw. Landesförderstellen und den intensiven Austausch von Know-how nicht möglich. Wir freuen uns für die Zukunft auf eine Fortsetzung dieses Erfolgsmodells!



Henrietta Egerth-Stadlhuber

Karin Tausz

Geschäftsführung der
Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft

ZUM 20-JAHR-JUBILÄUM DER FFG: FÖRDERREKORD FÜR FORSCHUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN

Gegründet im September 2004 vollendet die FFG heuer das 20. Jahr ihres Bestehens als gewichtigste Förderagentur der angewandten Forschung in Österreich. Für das abgelaufene Jahr 2023 konnte sie dazu eine Rekordbilanz präsentieren: Mit 766 Mio. Euro gab es mehr Geld als je zuvor für Forschungs- und Innovationsprojekte in den Bundesländern.

Im Kontext geopolitischer Zuspitzung, ökonomischer Unsicherheit und zunehmender Dringlichkeit der doppelten – ökologischen und digitalen – Transformation bleiben Innovationen der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Deshalb ist es ein vielversprechendes Signal, dass die Förderzusagen der FFG für wirtschaftsnahe Forschung und Entwicklung im abgelaufenen Jahr eine Rekordhöhe erreicht haben. 766 Mio. Euro gingen 2023 an Forschungs- und Innovationsprojekte in den Bundesländern. Das sind um 14 % mehr als im Jahr zuvor. Die bisherige Höchstsumme aus dem Jahr 2021 wurde um 5 % übertroffen. Dazu kommen noch Förderungen für Infrastrukturprojekte wie den Breitbandausbau sowie die Umstellung von Bus- und Nutzfahrzeugflotten auf emissionsfreien Betrieb, mit 992 Mio. Euro mehr als viermal so viel wie im Jahr zuvor.

Die Rekordsumme der eingeworbenen Forschungsförderung beweist, dass die heimischen Unternehmen in unsicheren Zeiten weiter auf Innovation setzen. Die Nachfrage nach Fördermitteln blieb ungebrochen – und überstieg das Angebot. Wie schon in den Jahren zuvor musste auch 2023 ein gutes Fünftel der Anträge trotz positiver Jurybewertung mangels finanzieller Deckung abgelehnt werden. Das entspricht rund 400 Projekten mit einem Gesamtvolumen von 250. Mio. Euro.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Förderungen lagen – stärker noch als schon in den Jahren zuvor – in der Unterstützung der Wirtschaft bei ihrer Transformation in Richtung Klimaneutralität und Digitalisierung. Mit 581 Mio. Euro flossen rund drei Viertel aller

Förderungen in Projekte mit klimarelevanten Aspekten. Rund die Hälfte der geförderten Projekte haben einen starken Digitalisierungsanteil. Zum Teil überlappen sich beide Schwerpunkte. Auch im Themenportfolio ist dieser Fokus abzulesen: Energie/Umwelt mit einem Förderanteil von 25,5 % ist zum stärksten Forschungsfeld aufgestiegen, gefolgt vom Produktionssektor mit 19,5 %.

Die inhaltliche Fokussierung spiegelt sich auch in den Förderanteilen der FFG-Bereiche wider. In den Thematischen Programme mit vielen auf die Transformation bezogenen Themen stieg die Fördersumme gegenüber dem Jahr zuvor um fast 40 % auf 268 Mio. Euro. Aber auch die Strukturprogramme legten um 15 % auf 140 Mio. Euro zu. Die Basisprogramme überboten mit 337 Mio. Euro noch leicht das starke Vorjahresniveau.

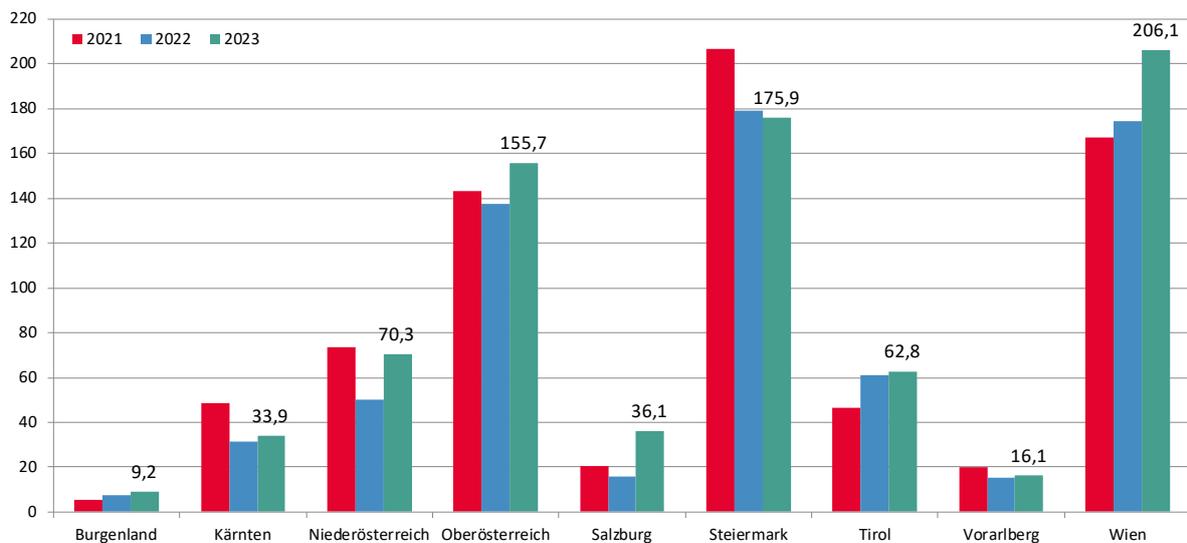
Mit 457 Mio. Euro entfallen knapp 60 % der Gesamtfördersumme in Österreich auf den Unternehmenssektor. Darin haben die Großunternehmen mit einem Anteil von 30,7 % leicht die Oberhand über die KMU mit 29 %. Mit knapp 20 % sind die außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Gesamtvolumen beteiligt, mit rund 15 % der Hochschulsektor.

Die FFG unterstützt heimische Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch bei der Teilnahme am 2021 gestarteten EU-Forschungs- und Innovationsprogramm Horizon Europe. In Summe konnten österreichische Akteure in dem Rahmenprogramm bis Jänner 2024 knapp 990 Mio. Euro an EU-Förderungen einwerben.

FFG STÄRKT FORSCHUNG UND INNOVATION IN DEN BUNDESLÄNDERN

FÖRDERREKORD IM BUND, WIEN HOLT SICH TOPPOSITION, OBERÖSTERREICH LEGT ZU

Abbildung 1: Entwicklung der Förderung aller Bundesländer 2021–2023 (in Mio. €)



Im Jahr 2023 wurden von der FFG insgesamt 1.765,7 Mio. Euro an Förderzusagen ausgesprochen. 991,6 Mio. Euro davon entfielen auf Infrastrukturprojekte wie den Breitbandausbau und die Umrüstung von Bussen und Nutzfahrzeugen auf emissionsfreien Betrieb. 773,1 Mio. Euro gingen an Projekte wirtschaftsnaher Forschung und Entwicklung: Davon flossen 6,9 Mio. Euro an Organisationen außerhalb Österreichs. 766,2 Mio. Euro wurden von Fördernehmern in den Bundesländern eingeworben.

Diese Gesamtfördersumme in den Bundesländern ist ein absoluter Förderrekord und bedeutet im Vergleich zu den 672,6 Mio. Euro im Jahr zuvor¹ einen Anstieg um 14 %. Dieser geht vor allem auf stark gestiegene Förderzusagen in den Thematischen Programmen mit einem Plus von 39 % auf 268,4 Mio. Euro zurück. Auch in den Strukturprogrammen stieg die Fördersumme mit 15 % auf 139,7 Mio. Euro kräftig. In

den Basisprogrammen stieg das Förderergebnis mit 337,1 Mio. Euro um 2 %.

Unter den Bundesländern zeigen sich in der Einwerbung von Fördermitteln folgende Trends:

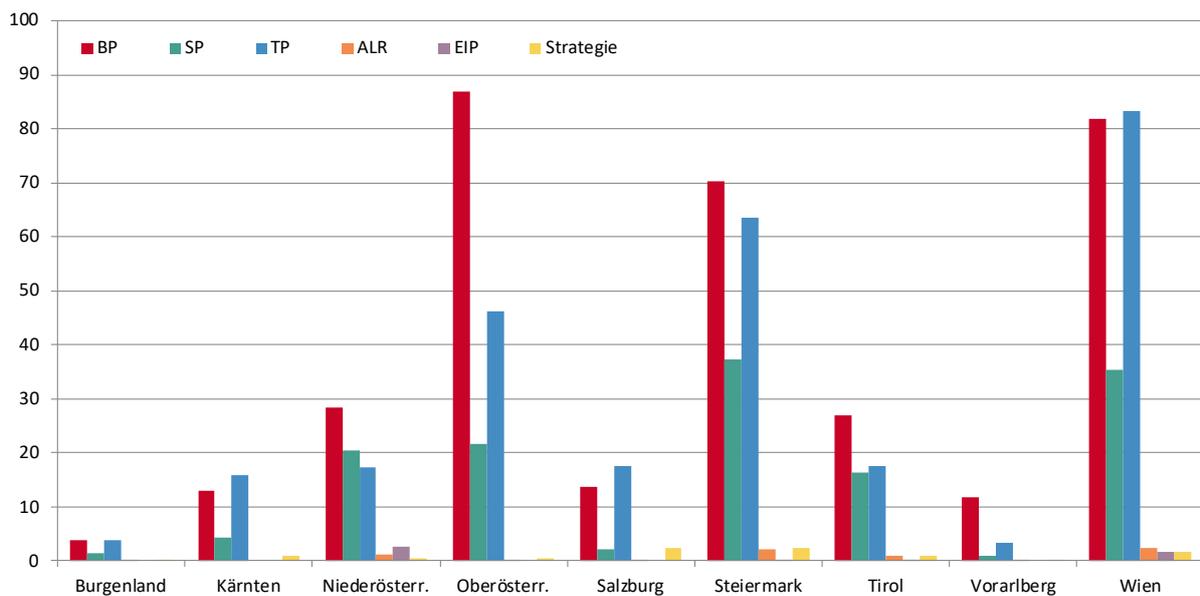
- Wien steigerte sein Förderergebnis überdurchschnittlich stark um 18 % auf 206,1 Mio. Euro und übernahm damit auch mit großem Abstand die Top-Position unter den Bundesländern.
- Die Steiermark, noch im Jahr zuvor an der Spitze gelegen, verzeichnete in ihrer Fördersumme entgegen dem Bundestrend ein Minus von knapp 2 % auf 175,9 Mio. Euro. Ihr blieb der Rang zwei.
- Oberösterreich konnte sein Förderergebnis mit 13 % fast im Gleichschritt mit dem bundesweiten Zuwachs steigern und legte auf 155,7 Mio. Euro zu. Dies bedeutet einen stabilen Platz drei im Bundesländerranking.

¹ Das Gesamtförderergebnis der FFG 2022 in den Bundesländern erfuhr gegenüber dem vorangegangenen Förderbericht eine Korrektur von 686 auf 672,6 Mio. Euro. Für Oberösterreich ergab sich eine um 5,8 Mio. Euro von 143,4 Mio. auf 137,6 Mio. Euro gesunkene Fördersumme für 2022.

Diese Korrektur für Oberösterreich geht zurück auf nicht genutzte Haftungen und Kreditkostenzuschüsse (3,3 Mio. €), zurückgezogene Projekte (1,3 Mio. €), verzögerte Vertragsabschlüsse (1 Mio. €) sowie auf Förderreduktionen und Änderungen im Konsortium.

AKQUISEMUSTER: DOMINANZ DER BASISPROGRAMME IN OBERÖSTERREICH AM STÄRKSTEN

Abbildung 2: Gesamtförderung 2023 nach Bundesländern aus den einzelnen Bereichen der FFG (in Mio. €)

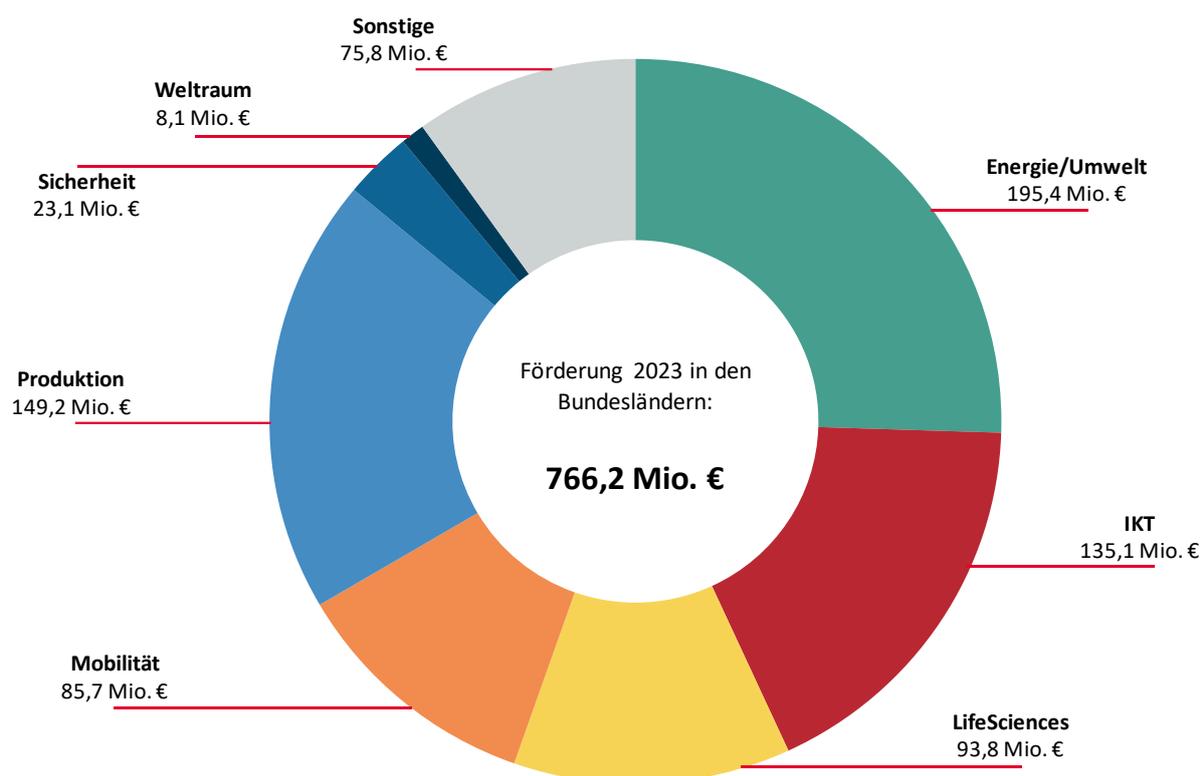


In der Einwerbung in den einzelnen Programm-bereichen der FFG zeigen die Bundesländer differenzierte Spezialisierungsmuster:

- Die Basisprogramme sind bundesweit der dominante Förderbereich. Ihr Anteil an den Gesamtförderungen ist im vergangenen Jahr aber von zuvor 48,9 % auf 44 % gefallen. In Oberösterreich ist dieser Anteil traditionell höher: 2023 stammten 86,9 Mio. Euro und damit 55,8 % aller Förderungen in Oberösterreich aus den Basisprogrammen.
- Die Förderungen in den Thematischen Programmen machten im vergangenen Jahr 35 % des gesamten FFG-Fördervolumens für alle Bundesländer aus – nach 29,5 % im Jahr zuvor. In Oberösterreich konnte bei den Thematischen Programmen ein kräftiger Zuwachs von zuvor 27,5 auf 46,2 Mio. Euro und damit Rang 3 im Bundesländer-ranking erreicht werden.
- Der Anteil der Strukturprogramme an den Gesamtförderungen in Österreich ist 2023 mit 18,2 % gegenüber den 17,7 % im Jahr zuvor leicht gestiegen. In Oberösterreich hingegen fielen die Förderungen der Strukturprogramme mit 21,7 Mio. Euro nach zuvor 23,9 Mio. Euro leicht. Ihr Anteil am oberösterreichischen Gesamtvolumen sank damit aber von zuvor 16,6 % auf 13,9 %.
- In den Europäischen und Internationalen Programmen wurden außerhalb von Horizon Europe nationale Förderungen in Höhe von 4,4 Mio. Euro vergeben, daran hatte Oberösterreich keinen Anteil.
- Die Agentur für Luft- und Raumfahrt schüttete 7,47 Mio. Euro an Förderungen aus, davon lukrierten oberösterreichische Förderwerber 0,3 Mio. Euro.
- Aus dem Bereich Strategie wurden 9,1 Mio. Euro an Förderzusagen vergeben, davon entfielen 0,6 Mio. Euro auf Oberösterreich

ENERGIE/UMWELT TOP-THEMA, IKT VERLIEREN STARK AN ANTEILEN, LIFE SCIENCES LEGEN KRÄFTIG ZU

Abbildung 3: Verteilung der FFG-Förderung 2023 nach Themen



Die 766,2 Mio. Euro an FFG-Förderungen in den Bundesländern decken – den Stärkefeldern der österreichischen Wirtschaft entsprechend – ein breites inhaltliches Spektrum ab. Die Aufteilung dieses Fördervolumens auf die Projektthemen zeigt obige Abbildung:

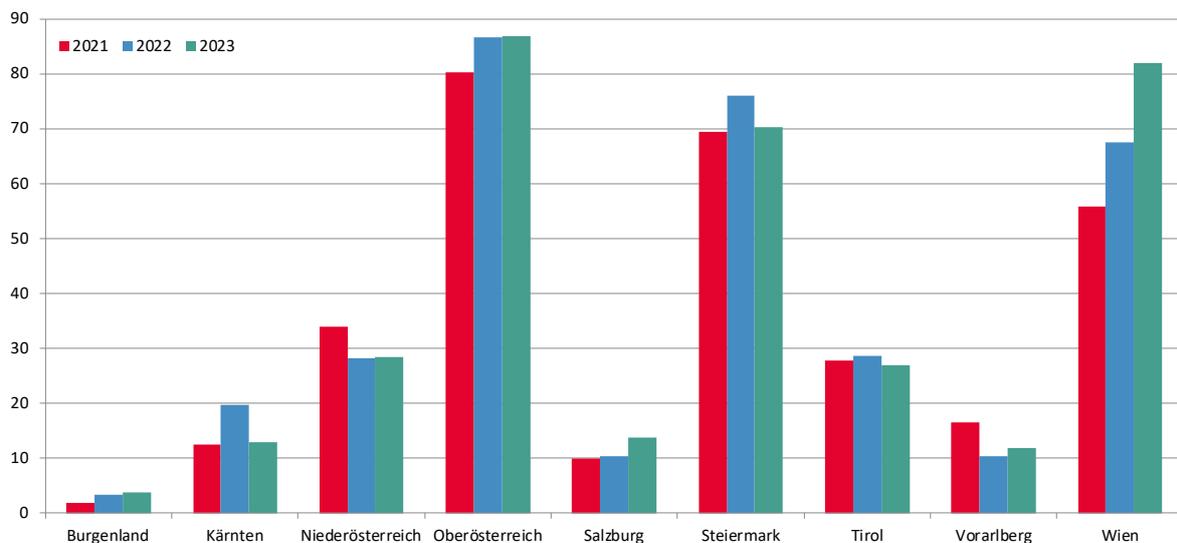
- Mit einem Plus von 44,8 Mio. Euro auf 195,4 Mio. Euro gegenüber dem Jahr zuvor ist der Sektor Energie/Umwelt der größte Fördergewinner im Jahr 2023. Er wurde damit mit einem Förderanteil von 25,5 % zum stärksten Thema im Förderportfolio der FFG.
- Der Themenbereich Produktion wies in seiner Fördersumme ein leichtes Plus von 1,2 Mio. Euro

gegenüber dem Jahr zuvor aus. Mit einem Förderanteil von 19,5 % ist er im Jahr 2023 das zweitstärkste Förderthema.

- Das Themenfeld IKT, 2022 noch eindeutiges Top-Thema, musste hingegen mit einem Minus von 38,4 Mio. Euro den stärksten Rückgang hinnehmen. Mit einem Förderanteil von 17,6 % reichte es nur noch zu Rang drei.
- Life Sciences erreichten mit einem Plus von 41,3 Mio. Euro den zweitstärksten Zuwachs im Jahresvergleich. Ihr Förderanteil von 12,2 % brachte im Jahr 2023 den vierten Rang ein.
- Einen starken Zuwachs um 21,5 Mio. Euro erlebte auch das Themenfeld Mobilität. Mit einem Förderanteil von 11,2 % rangiert es 2023 auf Platz fünf.

FFG-BASISPROGRAMME: OBERÖSTERREICH BEHAUPTET DIE SPITZENPOSITION

Abbildung 4: Förderung an Bundesländer durch die Basisprogramme der FFG 2021–2023 (in Mio. €)



In den Basisprogrammen wurden 2023 Fördermittel in Höhe von 337,1 Mio. Euro in den Bundesländern vergeben. Gegenüber dem Ergebnis von 330,8 Mio. Euro im Jahr zuvor bedeutet dies eine Steigerung um knapp 2 %. Der Förderanteil an der Gesamtausschüttung fiel damit aber von 49 % auf 44 %.

Die Verteilung an die Bundesländer zeigt die Abbildung:

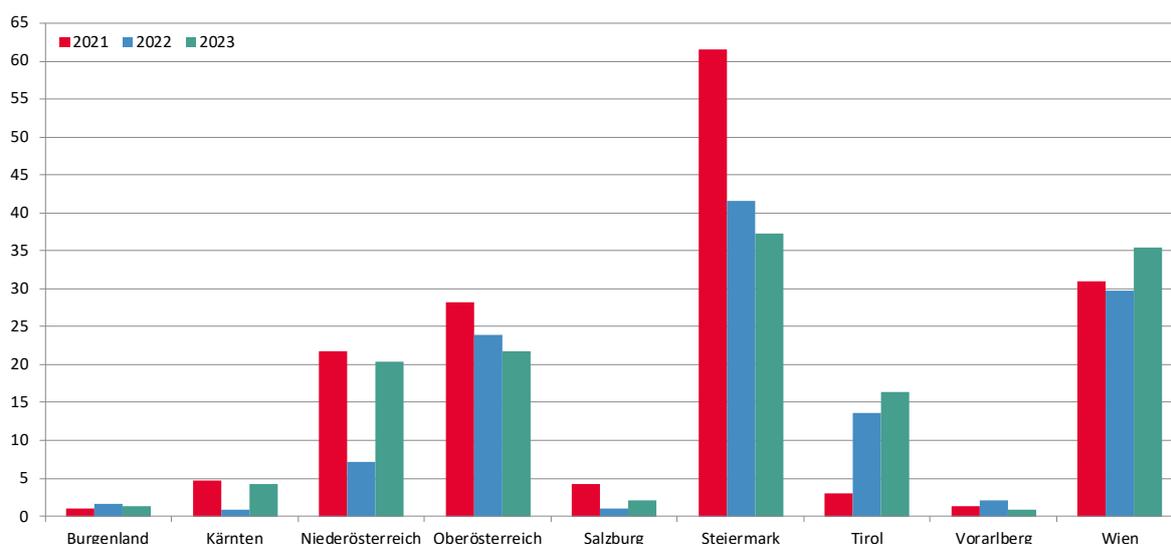
- Oberösterreich behauptet die Top-Position in den Basisprogrammen. Die Fördersumme blieb mit 86,9 Mio. Euro – gegenüber 86,7 Mio. Euro im Jahr zuvor – stabil. 2023 wurden damit knapp 26 % aller Basisprogramm-Förderungen in Oberösterreich vergeben.
- Wien legte in den Basisprogrammen stark zu und erreichte die zweithöchsten Förderungen unter

den Bundesländern. Die Fördersumme stieg – weit stärker als im Durchschnitt der Bundesländer – um 21 % auf 81,9 Mio. Euro. Wiens Anteil an der Gesamtförderung in den Basisprogrammen betrug damit 24 %.

- Der Bedarf an Förderungen ist in der Steiermark zurückgegangen. Das Fördervolumen reduzierte sich von zuvor 76 Mio. auf 70,4 Mio. Euro, womit 21 % der Förderungen der Basisprogramme abgeholt werden konnten. Die Steiermark wies damit unter den Bundesländern die dritthöchste Fördersumme in den Basisprogrammen aus.
- Diese drei Länder lukrierten 2023 zusammen mehr als sieben Zehntel der Gesamtförderung in den Basisprogrammen.

FFG-STRUKTURPROGRAMME: STEIERMARK KNAPP VOR WIEN, OBERÖSTERREICH HÄLT RANG DREI

Abbildung 5: Förderung an Bundesländer durch die Strukturprogramme der FFG 2021–2023 (in Mio. €)



Im Jahr 2023 wurden in den Strukturprogrammen insgesamt 139,7 Mio. Euro an Fördermitteln vergeben: Gegenüber den 121,8 Mio. Euro im Jahr 2022 bedeutet dies eine Steigerung um 15 %. Die Förderbilanzen in den Strukturprogrammen sind häufig großen Schwankungen unterworfen, die zumeist auf schwergewichtige Mittelvergaben im COMET-Programm zurückgehen. Diese folgen einem von den Jahresperioden unabhängigen Ausschreibungsrhythmus in vier Programmlinien. So war 2021 ein besonders starkes COMET-Jahr, 2022 gab es eine deutliche Abschwächung, im Jahr 2023 wieder einen Anstieg.

So wird auch die regionale Verteilung der Förderungen in den Strukturprogrammen im Jahr 2023 vom jeweiligen Engagement der Bundesländer im COMET-Programm mitbeeinflusst:

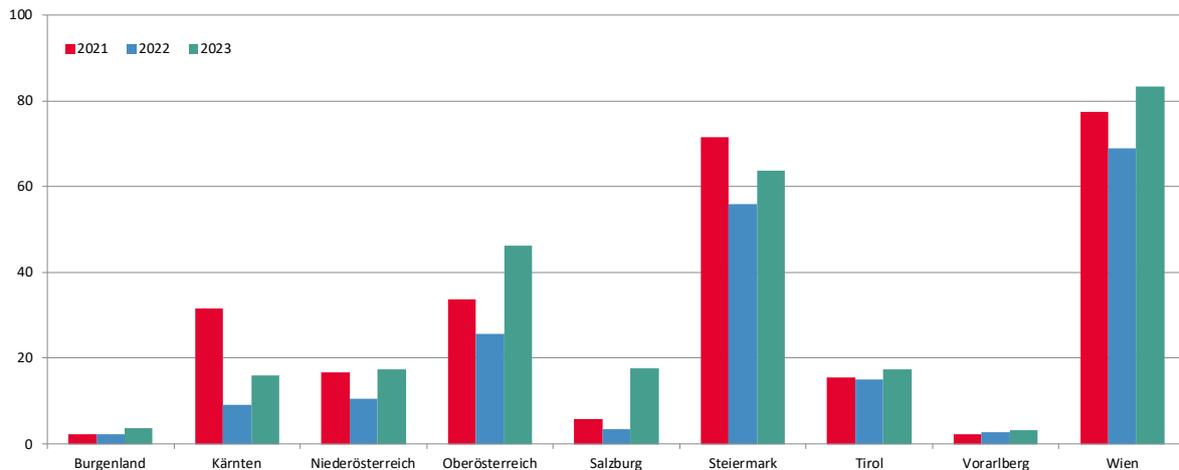
- Die Steiermark, traditionell ein dominanter Einwerber in den Strukturprogrammen, verzeichnete seit dem Rekord von 61,5 Mio. Euro im Jahr 2021 einen steten Rückgang der Förderungen. Zunächst 2022 auf 41,5 Mio. Euro und im vergangenen Jahr auf 37,3 Mio. Euro. Sie lukrierte damit

immer noch 27 % der Gesamtförderung in den Strukturprogrammen und hält dort weiter – allerdings nur noch knapp – die Spitzenposition.

- Denn Wien konnte 2023 seinen Förderanteil in den Strukturprogrammen auf 25 % steigern. Das Förderergebnis wuchs mit 19 % überdurchschnittlich auf 35,4 Mio. Euro. Damit liegt Wien im Bundesländer-Ranking auf Rang zwei mit Schlagdistanz zur Spitze.
- Oberösterreich fuhr 2023 in den Strukturprogrammen ein Förderergebnis von 21,7 Mio. Euro ein. Das bedeutet gegenüber dem Jahr zuvor einen Rückgang um 9 %. Oberösterreichs Förderanteil in den Strukturprogrammen fiel auf 16 %. Dies bedeutet im Ranking immer noch Rang drei.
- Knapp dahinter folgt Niederösterreich, das 2023 mit einer fast verdreifachten Fördersumme der Hauptgewinner in den Strukturprogrammen war. Das Förderergebnis stieg von zuvor 7,2 auf 20,4 Mio. Euro. Niederösterreichs Förderanteil stieg auf 16 %.

THEMATISCHE PROGRAMME: BUNDESWEIT STARKER ANSTIEG, WIEN HÄLT DIE SPITZENPOSITION

Abbildung 6: Förderung an Bundesländer durch die Thematischen Programme der FFG 2021–2023 (in Mio. €)



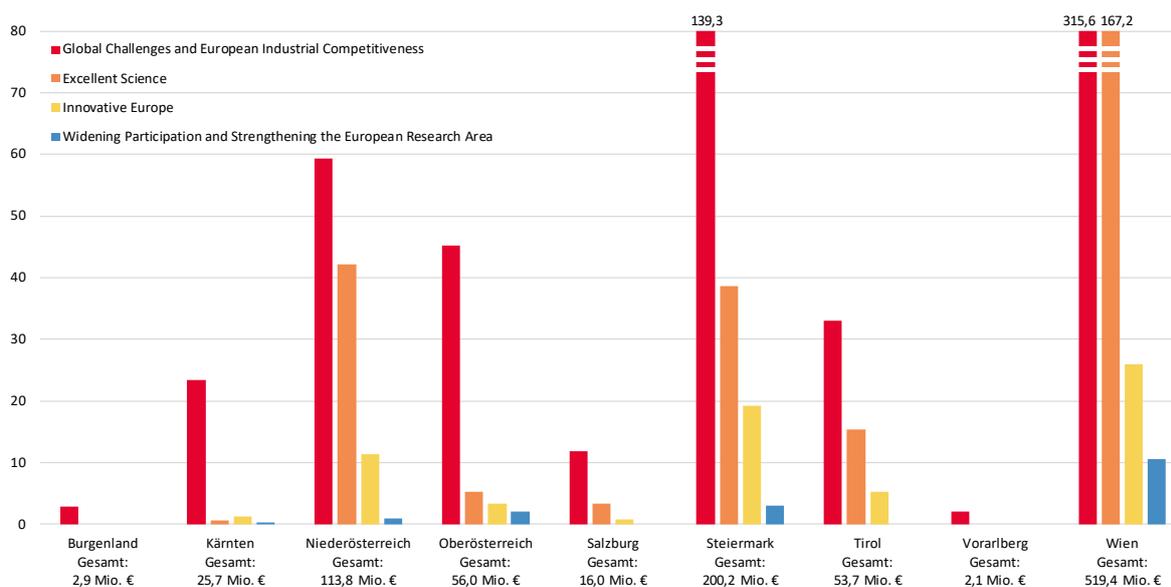
In den Thematischen Programmen ist das Gesamtvolumen der Förderung im Jahr 2023 gegenüber dem Jahr zuvor um 39 % gestiegen – von 193,7 Mio. auf 268,4 Mio. Euro gestiegen.

Die Grafik zeigt folgende Muster in der Verteilung auf die Bundesländer:

- Oberösterreich konnte sein Förderergebnis in den Thematischen Programmen weit überdurchschnittlich um knapp 80 % steigern – von zuvor 25,8 auf 46,2 Mio. Euro. Der Förderanteil sprang von 13 % auf 17 % und sichert den Rang 3.
- Wien und die Steiermark dominieren die Fördererwerbungen und konnten ihre Spitzenpositionen behaupten. Beide Bundesländer wiesen 2023 aber unterdurchschnittliche Zuwachsraten aus.
- In Wien stieg die Fördersumme um 21 % auf 83,2 Mio. Euro, das entspricht einem Anteil von 31 % an der Gesamtförderung in den Thematischen Programmen und sichert Wien weiter den Rang eins im Bundesländerranking.
- In der Steiermark legte die Fördersumme um 14 % auf 63,6 Mio. Euro, das entspricht einem Förderanteil von 24 % und bedeutet Rang zwei.
- Den relativ größten Sprung machte Salzburg, das seine Förderbilanz gegenüber dem Jahr zuvor fast verfünffachte. Die Einwerbungen stiegen von 3,4 auf 17,5 Mio. Euro, der Förderanteil auf 6,5 %. Damit übernahm Salzburg den vierten Rang im Ranking, knapp vor Tirol und Niederösterreich mit jeweils 17,4 Mio. Euro.

HORIZON EUROPE: BUNDESLÄNDER MIT DIVERGENTEM ENGAGEMENT IN DEN THEMATISCHEN SÄULEN

Abbildung 7: Förderung an Bundesländer aus den 4 thematischen Säulen des EU-Forschungsrahmenprogramms Horizon Europe im Zeitraum 2021 bis inkl. 2023 (in Mio. €)



Quelle: ECORDA-Vertragsdaten der Europäischen Kommission, Stichtag 12.1.2024

Im Rahmen des europäischen Forschungsrahmenprogramms Horizon Europe werden im Zeitraum 2021 bis 2027 insgesamt rund 95 Mrd. Euro an Forschungsförderung vergeben.

Für Österreich ergibt sich auf Basis der mit Datenstand 21.1.2024 seit 2021 erstellten Verträge eine Gesamtsumme fixierter Förderungen von 989,9 Mio. Euro.

- Auf Wien entfällt dabei eine Fördersumme von 519,4 Mio. Euro oder 52,5 % des österreichischen Förderergebnisses.
- Dahinter folgen Steiermark (200,2 Mio. Euro/20,2 %) und Niederösterreich (113,8 Mio. Euro/11,5 %).
- Oberösterreich liegt mit 56 Mio. Euro und 5,7 % auf Platz vier.

Die Bundesländer zeigen dabei jeweils unterschiedliche Engagements in den thematischen Säulen von Horizon Europe.

- **Global Challenges and European Industrial Competitiveness:** In diese Säule fallen 63,9 % aller österreichischen Einwerbungen. Burgenland und Vorarlberg bekamen Förderungen nur aus dieser Säule, Kärnten (91 %), Oberösterreich (81 %), Salzburg (75 %) und Steiermark (70 %) zum weit überwiegenden Anteil.
- **Excellent Science:** Aus dieser Säule stammen 27,6 % der österreichischen Rückflüsse. Ihr Anteil ist in Niederösterreich (37 %) und Wien (32 %) deutlich höher, in Oberösterreich mit 10 % deutlich niedriger.
- **Innovative Europe:** Bundesweit werden 6,8 % der Förderungen in dieser Säule lukriert. Ein mit jeweils 10 % höheres Gewicht hat sie in Niederösterreich, Kärnten und Steiermark, in Oberösterreich mit 6 % ein leicht schwächeres.
- **Widening Participation and Strengthening the European Research Area:** 1,7 % aller österreichischen Einwerbungen erfolgten in dieser Säule. In Oberösterreich liegt ihr Anteil bei 4 %.



OPTIMIERTER FEUERWEHREINSATZ DURCH TANKLÖSCHFAHRZEUGE MIT ELEKTRISCHEM ANTRIEB

Klimawandel und Energieknappheit stellen die Gesellschaft vor neue Herausforderungen und erfordern neue Konzepte in der Brandbekämpfung. Durch die Elektrifizierung eines eigens entwickelten Kommunallöschfahrzeuges bietet die Firma Rosenbauer aus Leonding, Weltmarktführer im mobilen Brandschutz, dazu die richtigen Lösungen.

Mit dem von Grund auf neu entwickelten Löschfahrzeug RT (Revolutionary Technology) nimmt Rosenbauer seine Verantwortung wahr, mit nachhaltigen Produktlösungen den Technologiewandel von Feuerwehrfahrzeugen zu gestalten. Als erstes elektrisch angetriebenes Kommunallöschfahrzeug für den gesamten Weltmarkt zielt es

auf Verringerung der CO₂-Emissionen von Einsatzfahrzeugen ebenso wie auf optimierte Ergonomie und Raumkonzepte mit Bedacht auf hohe Wendigkeit und kompakte Fahrzeugabmessungen für urbane Einsätze.

Dabei wurde ein Gesamtfahrzeug konzeptioniert, welches die unterschiedlichen Funktionen eines

Löschfahrzeuge in einem optimierten Gesamtkonzept vereint.

Ein spezifisch entwickeltes Fahrwerk beinhaltet die Antriebskomponenten der Elektromotoren und Traktionsbatterien hoch integriert in einer Kernrohrstruktur und ist mit einem höhenverstellbaren Fahrwerk mit Einzelradaufhängung kombiniert.

Eine im Fahrzeug installierte Energy Backup Unit, wurde eigens dafür entwickelt, dass alle Funktionen des Einsatzfahrzeuges auch bei leeren Batterien dauerhaft verfügbar bleiben.

Dies bildet die Grundlage für ein auf den Feuerwehreinsatz optimiertes Mannschaftsraumkonzept in dem ein durchgängiger Fahrgastraum für den Fahrer, den Beifahrer und der Einsatzmannschaft geschaffen wurde. Fahrerhaus und Mannschaftskabine sind räumlich nicht durch eine Wand getrennt, sondern bilden eine Einheit. Damit ist eine noch nie dagewesene Interaktion und Kommunikation im Fahrzeug möglich. Einsatzbesprechungen können wind- und wettergeschützt, in Ruhe und unter Bereitstellung aller relevanten Daten auf einem Zentraldisplay durchgeführt werden.

Zudem sorgt die integrale Bauweise des Fahrzeuges für ein hohes Maß an passiver Sicherheit.

Das Konzept lässt sich durch ein intelligentes Energiemanagement ohne Einschränkungen in die gewohnte Einsatztaktik eines kommunalen Einsatzfahrzeuges integrieren. Dabei wurde eine geeignete Architektur des Gesamtfahrzeuges entwickelt.

Kontakt & Information

Inhalt, Fotos: Rosenbauer

Rosenbauer International AG
Paschingerstraße 90, 4060 Leonding

Markus Schachner
T: +43 664 806 795 102
markus.schachner@rosenbauer.com

Förderung: Basisprogramm



Die Flotte der Kommunalfahrzeuge und Hubrettungsfahrzeuge von Rosenbauer

FFG STÄRKT FORSCHUNG UND INNOVATION IN OBERÖSTERREICH

MIT STARKEM INDUSTRIESEKTOR STÜRMT OBERÖSTERREICH ZU EINEM NEUEN FÖRDERREKORD

Ein starker Unternehmenssektor mit einem überproportional starken Anteil von Großbetrieben erwies sich im vergangenen Jahr in Oberösterreich als verlässlicher Dynamo für Forschung und Entwicklung. In der Förderakquise konnte das Rekordergebnis aus dem Jahr 2021 deutlich übertroffen werden.

Oberösterreich konnte im Jahr 2023 bei der Rekordjagd der FFG in der Forschungsförderung voll mitgehen. Stieg die österreichweite Fördersumme gegenüber dem Jahr zuvor um 14 % auf das Allzeithoch von 766 Mio. Euro, so wuchs das Förderergebnis in Oberösterreich um 13 % auf 155,7 Mio. Euro. Der bisherige Förderrekord des Landes aus dem Jahr 2021 wurde um 9 % übertroffen. Damit hält Oberösterreich einen Anteil von 20,3 % an den gesamten FFG-Förderungen und bestätigt seine Position unter den Top-3 im Bundesländerranking eindrücklich.

Einmal mehr erwies sich dabei der Unternehmenssektor als verlässlicher Dynamo in Oberösterreichs Forschungssystem. Mit 74,5 % wurden knapp drei Viertel der Förderungen von Unternehmen eingefahren, österreichweit sind es 60 %. Dabei ragt die dominante Stellung der oberösterreichischen Großunternehmen heraus: Sie tragen 47,5 % des Förderergebnisses im Land, im österreichischen Durchschnitt liegt der vergleichbare Anteil bei 30,7 %.

Das Wachstum der Fördersumme vollzog sich dabei vor allem in den Thematischen Programmen, in denen Oberösterreichs Einwerbungen im Jahresvergleich um 80 % auf 46,2 Mio. Euro stiegen – bei einem knapp 40prozentigen Plus der österreichweiten Förderungen in diesem Bereich. Dafür sorgten in Oberösterreich etwa starke Förderzuwächse bei den IPCEI (Important Projects of Common European Interest), in der Energieforschung, bei den Digitalen Technologien sowie in der Bundesländerkooperation. Der Anteil der Thematischen Programme am Gesamtförderergebnis des Landes stieg damit auf 30 %.

Mit 56 % aller eingeworbenen Förderungen sind die Basisprogramme aber weiterhin das starke Fundament der Forschungsförderung in Oberösterreich, auch wenn ihr Förderanteil damit um 8 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr zuvor gefallen ist. Das damals mit einem starken Anstieg erreichte Niveau wurde aber mit 86,9 Mio. Euro noch leicht übertroffen. Die Performance wird dabei durch die seit Jahren bewährte Kooperation von FFG und Land Oberösterreich gestärkt.

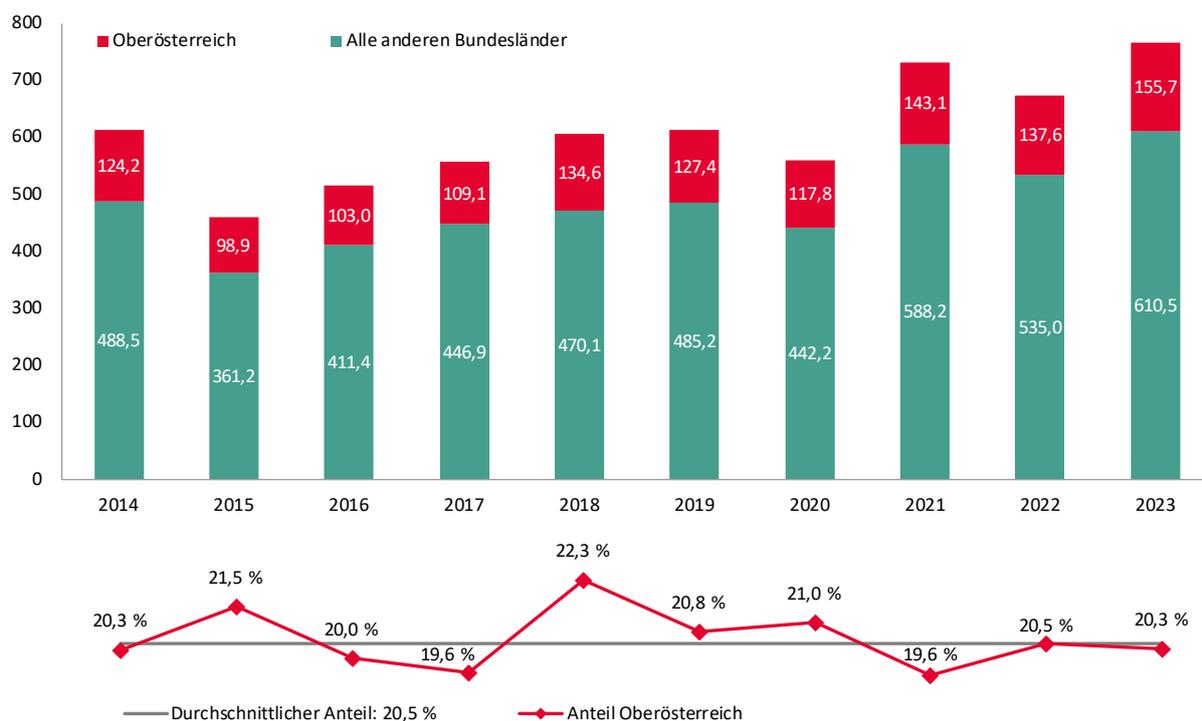
In den Strukturprogrammen verzeichnete Oberösterreich mit 21,7 Mio. Euro ein um 9 % niedrigeres Förderergebnis als im Jahr zuvor. Der Förderanteil sank auf 14 %. Eine starke Performance im Kompetenzzentrenprogramm COMET konnte den Förderrückgang bei Quantum Austria nicht wettmachen.

In der thematischen Spezialisierung halten in Oberösterreich die Produktionstechnologien mit einem Förderanteil von 33,3 % eine dominante Stellung. Im Bundesdurchschnitt kommen sie auf 19,5 %. Seinen Förderanteil mit 20,1 % gegenüber dem Jahr zuvor mehr als verdoppelt hat das Themenfeld Energie/Umwelt. Es stieg damit zum zweitstärksten Element in Oberösterreichs Themenportfolio auf, blieb dort aber unter seiner bundesweiten Gewichtung von 25,5 %.

Im 2021 gestarteten EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe konnte Oberösterreich bis Jänner 2024 eine Fördersumme von 56 Mio. Euro einwerben und trägt damit 5,7 % zum gesamtösterreichischen Ergebnis bei.

FFG-FÖRDERUNGEN: EIN GUTES FÜNFTEL GEHT NACH OBERÖSTERREICH

Abbildung 8: Gesamtförderung der FFG an Oberösterreich 2014–2023 (in Mio. €)



In der Einwerbung von FFG-Fördermitteln gehört Oberösterreich mit der Steiermark und Wien zu den Top Drei unter den Bundesländern, mit beträchtlichem Abstand zu den anderen Bundesländern. Die Entwicklung seines Förderanteils über die vergangenen zehn Jahre zeigt die obige Grafik.

- Im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre konnte Oberösterreich 20,5 % von der FFG-Gesamtförderung lukrieren. Der Höchstwert dieses Anteils wurde 2018 mit 22,3 % erreicht, den niedrigsten Wert gab es 2017 und 2021 mit 19,6 %.
- 2023 erreichte Oberösterreich einen Anteil von 20,3 % an den an Bundesländer vergebenen Gesamtförderungen der FFG. Das ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Jahr zuvor und liegt knapp unter dem mittelfristigen Durchschnitt.

Darin spiegelt sich eine unterschiedliche Performance in den FFG-Bereichen wider:

- Oberösterreichs Anteil an der FFG-Förderung in den Basisprogrammen bewegte sich in den vergangenen Jahren in einer Range von 25,6 % und 26,6 % und lag im Berichtsjahr 2023 bei 25,8 %.
- In den Thematischen Programmen hatte Oberösterreichs Anteil 2020 seinen Tiefstwert mit 10,5 % und erreichte im vergangenen Jahr den Höchstwert von 17,2 %.
- In den Strukturprogrammen unterliegt die Förder einwerbung ausschreibungsbedingt starken Ausschlägen. Oberösterreichs Anteil erreichte 2018 mit 30,6 % einen Höhepunkt nach einem Tiefpunkt von 10,3 % im Jahr zuvor. Im vergangenen Jahr lag der Anteil bei 15,5 %.

IM THEMENPORTFOLIO BLEIBT PRODUKTION WEITER DOMINANT, ENERGIE/UMWELT LEGT STARK ZU

Abbildung 9: Geförderte Themen in Oberösterreich 2023 (in Mio. €)

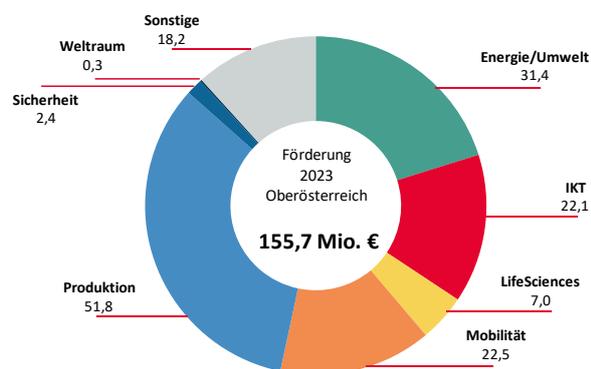
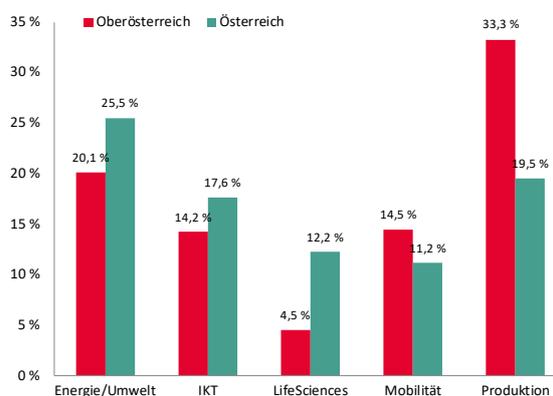


Abbildung 10: Anteile der Themen an der Förderung in Oberösterreich und in Österreich gesamt (ausgewählte Themen)



Die thematischen Stärkeprofile des Bundeslandes lassen sich an der Performance in den Themenbereichen der FFG-Förderungen ablesen, zum einen an ihren Absolutwerten, zum anderen in Relation zur Gewichtung im österreichischen Durchschnitt. Die beiden Grafiken illustrieren dies für Oberösterreich:

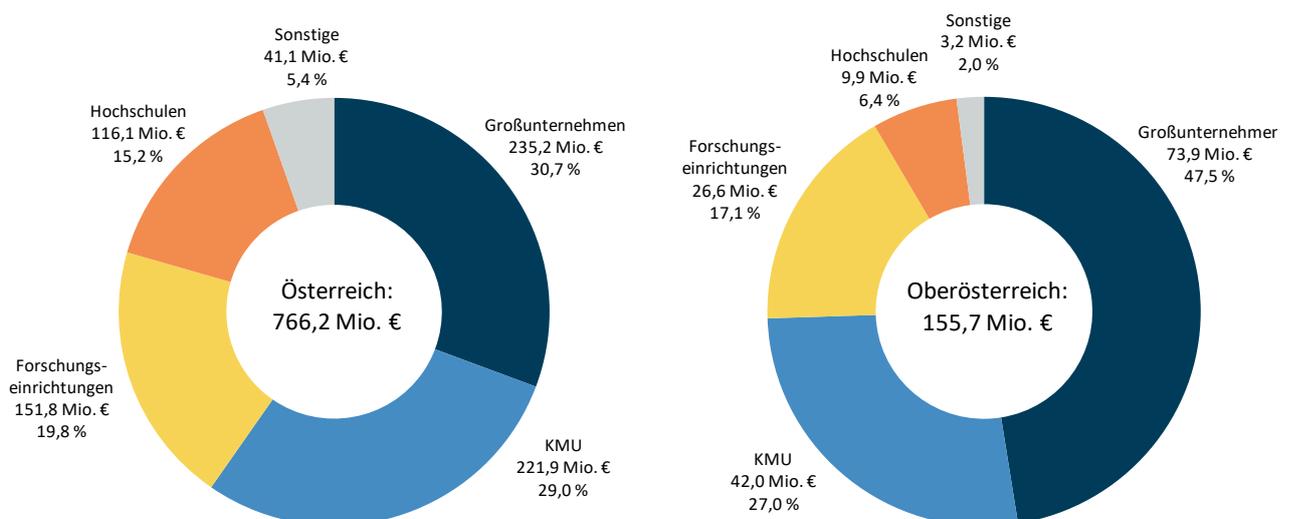
- Für die Förderakquisition in Oberösterreich zeigt sich dabei ein stark ausgeprägter Fokus auf den Themenbereich Produktion. 51,8 Mio. Euro an Förderungen wurden 2023 in diesem Bereich eingeworben. Mit einem Anteil von 33,3 % an Oberösterreichs Förderbilanz war Produktion damit weiter das dominante Forschungsthema.
- Der Themensektor Produktion hatte damit in Oberösterreich auch weitaus mehr Gewicht als im österreichischen Durchschnitt mit einem Anteil von 19,5 %.
- Energie/Umwelt hat 2023 als Themenfeld deutlich an Gewicht gewonnen. Mit 31,4 Mio. Euro hat

sich seine Fördersumme in Oberösterreich mehr als verdoppelt. Sein Anteil am Landesfördereergebnis lag mit 20,1 % aber immer noch unter den 25,5 % im Durchschnitt aller Bundesländer.

- Auch das Förderthema Mobilität hat in Oberösterreich seine Einwerbungen gegenüber dem Jahr zuvor auf 22,5 Mio. Euro verdoppelt. Es wies dort mit 14,5 % auch einen höheren Förderanteil aus als im österreichischen Durchschnitt von 11,2 %.
- Die IKT-Förderungen in Oberösterreich hingegen fielen gegenüber dem Vorjahr mit 22,1 Mio. Euro auf weniger als Hälfte. Ihre Gewichtung war im Landesportfolio mit 14,2 % auch schwächer als im österreichischen Durchschnitt mit 17,6 %.
- In den Life Sciences war der Unterschied der Förderanteile zwischen Oberösterreich und dem Bundesdurchschnitt mit 4,5 % zu 12,2 % noch stärker ausgeprägt.

KNAPP DREI VIERTEL DER FÖRDERUNGEN WURDEN VON UNTERNEHMEN AKQUIRIERT

Abbildung 11: Verteilung der Förderung auf Organisationstypen 2023 (in Mio. €)



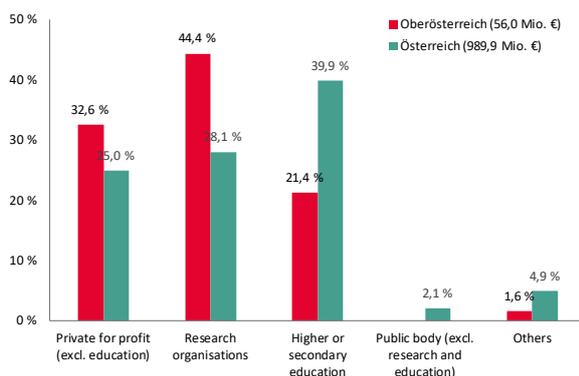
Die Verteilung der eingeworbenen Fördermittel auf die unterschiedlichen Organisationstypen liefert auch ein Bild über die strukturellen Spezifika der regionalen Innovationssysteme. Die beiden Abbildungen zeigen dies für Oberösterreich im Jahr 2023 im Vergleich zu den gesamtösterreichischen Strukturen:

- In Oberösterreich sind die Großunternehmen als Fördernehmer mit 47,5 % der an das Land vergebenen Förderungen weit stärker repräsentiert als im nationalen Durchschnitt mit 30,7 %.
- Der Anteil der KMU als Fördernehmer ist in Oberösterreich mit 27 % etwas niedriger als der österreichweite Anteil von 29 %.

- Damit lukriert der Unternehmenssektor in Oberösterreich mit 74,5 % deutlich mehr an Förderungen als er dies im österreichischen Durchschnitt mit 59,7 % tut.
- Mit 17,1 % zu 19,8 % zeigt sich relativ wenig Unterschied zwischen Landes- und Bundesebene bei den Förderanteilen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen.
- Stark ausgeprägt hingegen ist der Unterschied bei den Förderanteilen der Hochschulen mit 15,2 % österreichweit und 6,4 % in Oberösterreich.

HORIZON EUROPE: STARKES ENGAGEMENT DER FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

Abbildung 12: Förderung in Horizon Europe nach Organisationstypen in Oberösterreich und Österreich gesamt



Quelle: ECORDA-Vertragsdaten der Europäischen Kommission, Stichtag 12.1.2024

Von den in Horizon Europe für österreichische Beteiligte bisher (seit 2021 mit Stand Jänner 2024) vertraglich fixierten Förderungen von 989,9 Mio. Euro entfällt auf Oberösterreich mit 56 Mio. Euro ein Anteil von 5,7 %.

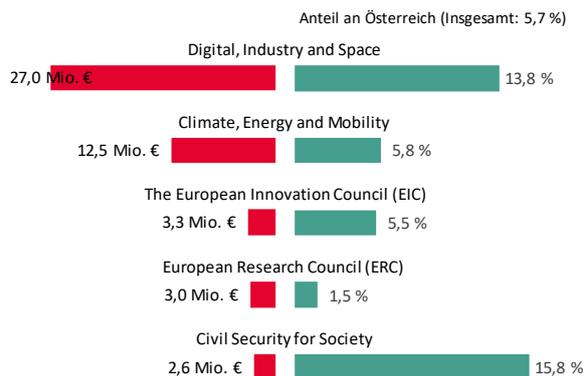
Die Abbildung 12 zeigt, dass in Oberösterreich das Engagement in Horizon Europe überdurchschnittlich stark von den Forschungseinrichtungen getragen ist. Ihr Anteil an den Förderungen aus dem europäischen Rahmenprogramm macht in Oberösterreich 44,4 % aus, im nationalen Durchschnitt liegt er bei 28,1 %.

Auch Oberösterreichs Industrie zeigt eine starke Performance in Horizon Europe. Ihr Beitrag zum Förderergebnis in Oberösterreich beträgt 32,6 %, im Durchschnitt der Bundesländer liegt er bei 25 %.

Deutlich unterdurchschnittlich ist die Rolle der Hochschulen in Oberösterreichs Engagement in Horizon Europe. Nur 21,4 % des Förderergebnisses geht auf sie zurück. Im Bundesdurchschnitt warben Hochschulen 39,9 % der Förderungen ein.

Diese spezifische Trägerschaft von Oberösterreichs Engagement in Horizon Europe spiegelt sich auch in den adressierten Programmlinien wider.

Abbildung 13: Programme in Horizon Europe mit höchsten Fördersummen für Oberösterreich



81 % von Oberösterreichs Einwerbungen und drei der fünf Programme mit den höchsten Fördervolumina aus Horizon Europe stammen aus der Säule „Global Challenges and European Industrial Competitiveness“:

- Mit 27 Mio. Euro geht knapp die Hälfte des oberösterreichischen Förderergebnisses auf das Programm „Digital, Industry and Space“ zurück, in dem Oberösterreich 13,8 % zum gesamtösterreichischen Ergebnis beiträgt.
- Mit 12,5 Mio. Euro hohe Rückflüsse und mit 5,8 % einen durchschnittlichen Beitrag zu Österreichs Ergebnis erzielt Oberösterreich auch in „Climate, Energy and Mobility“.
- Mit 15,8 % einen weit überdurchschnittlichen Beitrag zu Österreichs Einwerbungen trägt Oberösterreich im Programm „Civil Security for Society“ bei.

Starke Ergebnisse erzielt Oberösterreich auch im European Research Council (Säule Excellent Science) und im European Innovation Council (Säule Innovative Europe)

Details zum jeweils aktuellsten Datenstand können auf der Seite des EU Performance-Monitorings der FFG (<https://eu-pm.ffg.at>) eingesehen werden.

WÄRMEWENDE MADE IN AUSTRIA: VERNETZUNG VON SOLAR- UND WÄRMEPUMPEN-TECHNOLOGIE

Wärmepumpen brauchen Strom. Aus dem Netz kostet das Geld. Wenn aber dafür überschüssiger Strom aus der Photovoltaik-Anlage genutzt werden kann, sieht die Rechnung für Wärmeversorgung anders aus. Das auf professionelle Heizsysteme aus einer Hand spezialisierte oberösterreichische Unternehmen SOLARFOCUS macht dies durch eine innovative Systemlösung möglich.

Die integrale Systemlösung von SOLARFOCUS ermöglicht durch die neue Luft-Wasser-Wärmepumpe und der thermischen Batterie eine kosteneffiziente solarbasierte Wärmeversorgung.

Im Mittelpunkt steht dabei die Wärmepumpe, die überschüssigen PV-Strom so effizient wie möglich in Wärme veredelt und in einem perfekt schichtenden Pufferspeicher für die spätere Verwendung zwischenspeichert.

Die Kombination von aufeinander abgestimmten Komponenten für den Wärmepumpen-Kreislauf, die Wärmespeicherung und die Regelung des Lastmanagements der PV-Anlage eröffnet dazu neue Möglichkeiten für Innovationen:

- Der Einsatzbereich vergrößert sich durch eine höhere maximale Vorlauftemperatur bis 75°C.
- Der PV-Eigenstromverbrauch kann durch Veredelung und Speicherung von Wärme optimiert werden.
- Maximal reduzierte Schallemissionen ermöglichen die Aufstellung der Geräte auch unter beengten Platzverhältnissen.



Kontakt & Information

Inhalt, Fotos: SOLARFOCUS

SOLARFOCUS GMBH

Werkstraße 1, 4451 St. Ulrich/Steyr

T: +43 7252 500 02-640

Jo.Kalkgruber@solarfocus.at

Förderung: Basisprogramm

Um den höchsten Wirkungsgrad der Wärmepumpe bei gleichzeitiger Reduktion des maximalen Schalleis- tungspegels zu ermöglichen, wird anstelle eines Axial- ventilators ein Diagonalventilator verwendet. Dadurch kann der Lamellen-Verdampfer mit mehr Reihen, ge- ringerem Abstand und somit mehr Oberfläche dimen- sioniert werden, ohne dass der Ventilator in ein Be- triebsfenster mit erhöhten Schallemissionen arbeitet. Zur weiteren Effizienzsteigerung tragen die Unterküh- lerschaltung sowie der neueste Verdichter bei.

Am Beginn der Wärmepumpen-Entwicklung wurden in Zusammenarbeit mit der TU Graz mehrere thermo- dynamische Kreislaufberechnungen für den optimalen Kältekreis durchgeführt. Da sich viele Abläufe, wie Ölrückführung sowie die Stabilität des Kältekreislaufes schwer vorab berechnen lassen, bringen Praxistests ei- nen wahren Entwicklungsschub. So wurde der Kälte- kreislauf in mehreren Iterationsschleifen am hauseige- nen Wärmepumpen-Prüfstand verfeinert und bei mi- nus 20°C auf Herz und Nieren geprüft.

Die Forschungsergebnisse finden sich in neuen Heizsystemen von SOLARFOCUS. Durch die Einbin- dung von Wärmepumpe, Speicher und PV-Anlage in ein System sind alle Komponenten aufeinander abge- stimmt.



Der Einsatz eines Diagonalventilators (oben) ermöglicht es, den Lamellen-Verdampfer der Wärmepumpe (unten) mit mehr Oberfläche zu dimensionieren.



FÖRDER- KOOPERATION DER FFG MIT OBERÖSTERREICH

FÖRDERUNGEN IN NEUER STRUKTUR: THEMENRASTER ERSETZT DIE FRÜHERE PROGRAMMSTRUKTUR

Tabelle 1: FTI-Pakt 2021-2023: Ziele, Handlungsfelder und Themen

Ziele, Handlungsfelder	Themen
1 Zum internationalen Spitzenfeld aufschließen und den FTI-Standort Österreich stärken	
1.1 Forschungs- und Technologieinfrastruktur ausbauen und Zugänglichkeit sichern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationsstrukturen
1.2 Beteiligung an EU-Missionen, EU-Partnerschaften und „Important Projects of Common European Interest (IPCEIs)“ steigern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Missions-Themen ▪ IPCEI
1.3 Internationalisierung fördern und strategisch ausrichten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ IWI – Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung ▪ Missions-Themen
2 Auf Wirksamkeit und Exzellenz fokussieren	
2.2 Die angewandte Forschung und ihre Wirkung auf Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Missions-Themen ▪ IWI – Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung ▪ Kooperationsstrukturen
2.3 FTI zur Erreichung der Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Missions-Themen ▪ IWI – Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung ▪ Kooperationsstrukturen
3 Auf Wissen, Talente und Fertigkeiten setzen	
3.1 Humanressourcen entwickeln und fördern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Humanpotenzial
3.2 Internationale Perspektiven von Forschenden und Studierenden unterstützen	Indirekter Beitrag aller Themen

Mit dem Forschungsfinanzierungsgesetz 2020 (FoFinaG) wurde die Finanzierung von Forschung, Technologieentwicklung und Innovation (FTI) durch den Bund neu geregelt. Auf der Grundlage der FTI-Strategie 2030 und eines dreijährigen FTI-Pakts werden mit den zentralen Forschungs- und Forschungsförderungseinrichtungen Leistungs- bzw. Finanzierungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die Finanzierungsvereinbarungen zwischen dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) und der FFG als zentraler Forschungsförderungseinrichtung operationalisieren den FTI-Pakt

2021-2023 für die Kalenderjahre 2022-2023. Sie regeln verbindlich und transparent, welche Ziele von BMK, BMAW und FFG in diesem Zeitraum zu erreichen und welche Maßnahmen dazu zu setzen sind.

Die übergeordneten Ziele sind:

1. Zum internationalen Spitzenfeld aufschließen und den FTI-Standort Österreich stärken
2. Auf Wirksamkeit und Exzellenz fokussieren
3. Auf Wissen, Talente und Fertigkeiten setzen

Davon abgeleitet wurden Handlungsfelder und neue Themen definiert (siehe Tabelle 1 oben).

Tabelle 2: Korrelation der neuen Themenstruktur mit früheren Förderprogrammen

Themen laut Finanzierungsvereinbarung	Programme laut früherer Gesamtbeauftragung	Verantwortlicher FFG-Bereich
IWI: Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	Basisprogramm Unternehmensprojekte	Basisprogramme
	Frontrunner	Basisprogramme
	Mission ERA	Europäische und Internationale Programme
	Öko-Scheck	Strukturprogramme
	Innovationscheck mit Selbstbehalt	Basisprogramme
Kooperationsstrukturen	Eurostars	Basisprogramme
	COMET	Strukturprogramme
Energie- und Umwelttechnologien	BRIDGE	Basisprogramme
	Energieforschung	Thematische Programme
Weltraum	ASAP	Agentur für Luft- und Raumfahrt
Digitale Technologien	IKT der Zukunft	Thematische Programme
	COIN	Strukturprogramme
Mobilitätssystem	Mobilität der Zukunft	Thematische Programme
	Luftfahrt Take Off	Thematische Programme
Produktionstechnologien	Produktion der Zukunft	Thematische Programme
Humanpotenzial	Talente	Strukturprogramme
	Qualifizierungsoffensive	Strukturprogramme
IPCEI	Mobilität	Thematische Programme
	Informationstechnologien	Thematische Programme
Life Sciences	Infektionserkrankungen	Basisprogramme

Mit dem aus den Zielen und Handlungsfeldern abgeleiteten Themenkatalog richtet das Forschungsförderungsgesetz die Förderstruktur der FFG neu aus. Dementsprechend orientiert sich auch die Darstellung der ab 2020 vergebenen Förderungen – wie in diesem Förderbericht – an dieser neuen Struktur. Wurde bis zum vergangenen Jahr die Mittelvergabe in Zuordnung zu Programmen und darunter Programmlinien abgebildet, so werden Förderungen nun den im FTI-Pakt normierten Themen zugeordnet.

Daraus ergibt sich eine komplexe Übergangslage. Die Förderzusagen des Jahres 2020 erfolgten zum Teil bereits in der neuen Förderstruktur mit Zuordnung zu den neuen Themen. Zum Teil gehen sie aber auch auf Programme und Programmlinien zurück, die noch vor der neuen Themenvorgabe die Mittelvergabe strukturierten. Zur Vereinheitlichung werden auch diese

den Themen zugeordnet. Um diese Überleitung nachvollziehbar zu machen, dient die obenstehende Tabelle 2.

Sie zeigt in Spalte 1 den neuen Themenraster, und stellt in Spalte 2 dar, auch aus welchen früheren Programmen die jeweiligen Themen mit Förderungen dotiert werden. Spalte 3 zeigt, aus welchen FFG-Bereichen die Förderungen in den Themen stammen.

Die FFG vollzieht aber auch Förderungen außerhalb der genannten Finanzierungsvereinbarungen, etwa im Auftrag anderer Ministerien oder in der Vergabe von Mitteln aus der Nationalstiftung oder aus EU-Programmen. Diese fallen nicht unter das FoFinaG und werden daher weiterhin in den zuletzt gültigen Programmstrukturen abgewickelt. Diese werden im Appendix gesondert ausgewiesen.

BASISPROGRAMME: FÖRDERSUMME BLIEB AUF HOHEM NIVEAU STABIL

Tabelle 3: Förderungen der Basisprogramme ohne Förderkooperation mit dem Land Oberösterreich 2023

Programm/Thema	Förderung
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	23.225.696
Kooperationsstrukturen	716.394
Life Sciences	550.276
Summe	24.492.366

Im Jahr 2023 wurden in den FFG-Basisprogrammen 680 Projekte von oberösterreichischen Unternehmen eingereicht und 419 davon gefördert. Die Gesamtförderung betrug 86,9 Mio. Euro, dies ist eine leichte Steigerung um 0,3 Mio. Euro gegenüber dem Jahr zuvor.

Das Volumen inkludiert alle Einwerbungen aus den Förderungsschwerpunkten der Basisprogramme.

Die Darstellung der in den Basisprogrammen vergebenen Förderungsmittel an das Land Oberösterreich erfolgt in der Tabelle im Rahmen der auf den vorangegangenen Seiten beschriebenen neuen Themenstruktur.

Die **Förderungen ohne Kofinanzierung** des Landes betragen dabei rund 24,5 Mio. Euro.

Die **Förderungen mit Kofinanzierung** des Landes betragen 62,4 Mio. Euro.

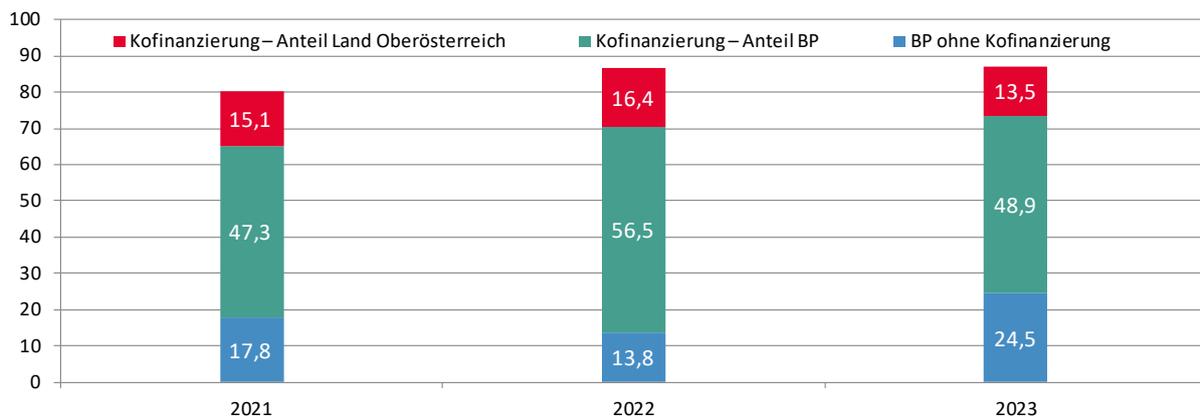
Oberösterreichische Projekte, die in Sonderlinien der Basisprogramme aus Bundesmitteln mit höchstmöglichem Fördersatz unterstützt werden, werden vereinbarungsgemäß im Rahmen der Kooperation mit dem Land nicht zusätzlich gefördert.

Die Verteilung der in den Basisprogrammen geförderten Projekte von Großunternehmen sowie auch die Zahl der Projekte von kleinen und mittleren Unternehmen sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen konstant geblieben.

Als Teil der Kooperation werden die Zinsen für die Treuhandmittel, die der FFG zur Vergabe der Oberösterreich-Darlehen im Wege der Hypo-Landesbank Oberösterreich zur Verfügung gestellt werden, vom Land Oberösterreich getragen. Auf Grund des gestiegenen Zinsniveaus (3-Monats-Euribor per 3.1.2022 -0,570 %, per 2.1.2023 2,162 %, per 29.12.2023 3,909 %) sind die Zinszahlungen im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen (siehe Tabelle A4 auf Seite 37 im Appendix).

FÖRDERKOMPONENTE MIT LANDESKOFINANZIERUNG TRÄGT 72 PROZENT DER GESAMTSUMME

Abbildung 14: Verlauf der genehmigten Förderungen an Fördernehmerinnen und -nehmer aus Oberösterreich, Basisprogramme 2021–2023 (in Mio. €)



Im Verlauf der vergangenen drei Jahre zeigt sich in der Fördermittelvergabe an oberösterreichische Projekte aus den FFG-Basisprogrammen folgender, aus obiger Abbildung ablesbarer Trend:

Insgesamt ist die Fördersumme von 80,3 Mio. Euro im Jahr 2021 auf 86,7 Mio. Euro im Jahr 2022 und im vergangenen Jahr weiter leicht auf 86,9 Mio. Euro gestiegen. Im Dreijahresvergleich ergibt sich damit ein Plus von 6,6 Mio. Euro oder 8,2 %. Die einzelnen Förderungselemente zeigen dabei folgenden Verlauf.

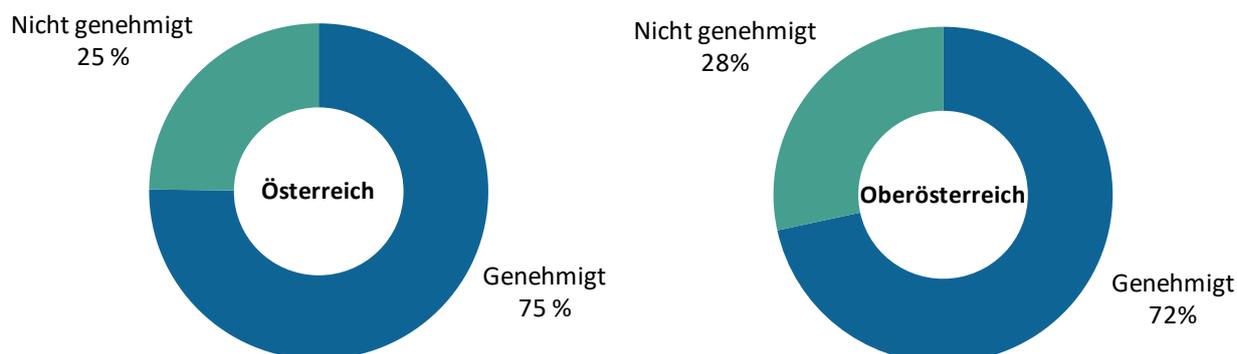
Oberösterreichs Förderergebnis aus den Basisprogrammen ohne Kofinanzierung des Landes Oberösterreich stieg von 2021 bis 2023 um 6,7 Mio. Euro. Dabei gab es zunächst im Jahr 2022 ein Minus von 4 Mio. Euro, danach 2023 einen kräftigen Sprung nach oben um 10,7 Mio. auf 24,5 Mio. Euro. Diese Steigerung der Förderungen ohne Kofinanzierung des Landes resultierte im vergangenen Jahr vorwiegend aus den neuen Budgetmitteln für das Life Sciences Programm und die Transformationsoffensive des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft.

Die Fördermittel mit Kofinanzierung des Landes Oberösterreich blieben im Dreijahresvergleich mit 62,4 Mio. Euro stabil und machten im vergangenen Jahr 72 % der Gesamtfördersumme aus.

Dabei stieg der Kofinanzierungsanteil aus den Basisprogrammen im Vergleichszeitraum 2021 bis 2023 um 1,6 Mio. Euro, der Kofinanzierungsanteil des Landes Oberösterreich fiel um 1,6 Mio. Euro. Der relative Anteil des Landes blieb zwischen 2021 und 2023 mit 22 bis 24 % weitgehend konstant.

ERFOLGSQUOTE IN DER FÖRDERKOOPERATION KNAPP UNTER DEM NATIONALEM NIVEAU

Abbildung 15: Erfolgsquote der Beteiligungen in den Basisprogrammen 2023

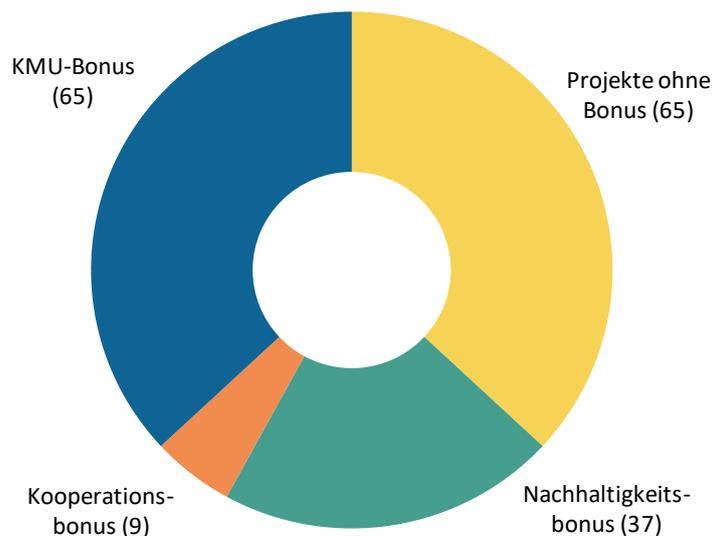


Von insgesamt 169 Beteiligungen bei beantragten Projekten konnte im Jahr 2023 für 121 Beteiligungen neben der FFG-Basisprogrammförderung eine zusätzliche Förderung durch das Land Oberösterreich gemäß den Vertragsvereinbarungen der Förderkooperation zwischen den Basisprogrammen der FFG und dem Land Oberösterreich vergeben werden.

Dies entspricht einer Akzeptanzquote innerhalb der Kooperation von 72 %. Diese liegt in den Basisprogrammen knapp unter der Erfolgsquote im österreichischen Durchschnitt von 75 % (2.108 Genehmigungen aus 2.804 Anträgen). Der Grund für die höhere Erfolgsquote im Österreich-Durchschnitt liegt am hohen Anteil von Kleinstförderungen wie z. B. I-Scheck, Patentscheck und Projektstart.

BONIFIZIERUNGEN DES LANDES STÄRKEN KMU, KOOPERATIONEN UND NACHHALTIGKEIT

Abbildung 16: Bonifikationen von Projekten in Förderkooperation BP und Land Oberösterreich 2023



Erklärtes Ziel der Förderkooperation ist die verstärkte Unterstützung der Projekte von Klein- und Mittelunternehmen. Bei der Förderberechnung der FFG-Basisprogramme werden diese Unternehmen auf Grund der Zuschuss-Darlehensformel barwertmäßig gegenüber den Großunternehmen bevorteilt.

Ein weiteres wesentliches Element der oberösterreichischen Förderkooperation ist die Unterstützung der Projekte durch Bonifikationen des Landes Oberösterreich. Im Jahr 2023 wurden 176 Boni in den Kategorien Kooperations-, KMU- sowie Nachhaltigkeitsbonus vergeben (siehe obige Grafik). Der Gesamtbetrag der vergebenen Boni betrug 6,53 Mio. Euro.

Förderinstrument KMU-Bonus: 65 Projekte wurden mit dem KMU-Bonus unterstützt, wofür eine Gesamtsumme von 4,16 Mio. Euro zum Einsatz kam. Dieser Bonus ist ein nicht rückzahlbarer Zuschuss, der den Förderbarwert je nach Betriebsgröße bei Kleinun-

ternehmen um bis zu 15 % und bei Mittelunternehmen um bis zu 7,5 % der anrechenbaren Projektkosten anhebt. Sein Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Liquiditätssituation dieser Betriebe, um sie auch zu verstärkter Forschungs- und Entwicklungstätigkeit zu ermutigen.

Förderinstrument Nachhaltigkeitsbonus: 37 Projekte wurden mit dem Nachhaltigkeitsbonus mit einem Gesamtaufwand von 2,09 Mio. Euro unterstützt. Dieser Bonus erhöht die Förderung um bis zu 5 % der förderbaren, projektbezogenen Gesamtkosten, sofern Kriterien ausgewählter „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen in besonderem Maße erfüllt werden.

Förderinstrument Kooperationsbonus: 9 Projekte wurden mit dem Bonus für Kooperationen von oberösterreichischen Unternehmen mit einem oder mehreren österreichischen Forschungsinstituten unterstützt. Dafür wurden insgesamt 0,28 Mio. Euro vergeben.

GROSSBETRIEBE DOMINANT BEI FÖRDERUNGEN, KMU BEI BETEILIGUNGEN

Abbildung 17: Verteilung von Basisprogramm-Förderungen an Unternehmen aus Oberösterreich 2023

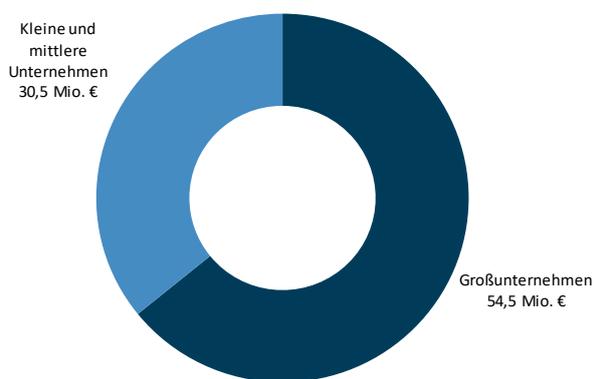
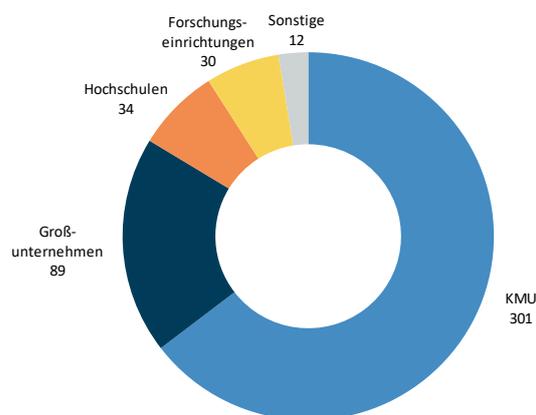


Abbildung 18: Anzahl Oberösterreich-Beteiligungen in geförderten Projekten der Basisprogramme 2023



Bei den Fördereinwerbungen von oberösterreichischen Unternehmen in den FFG-Basisprogrammen zeigt sich eine deutliche Dominanz der Großunternehmen.

- 64 % der Gesamtfördersumme in den Basisprogrammen gingen 2023 an Großunternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten.
- Auf Klein- und mittlere Unternehmen bis 249 Beschäftigte entfielen 36 % der Gesamtförderung.

In der Verteilung der oberösterreichischen Beteiligungen an geförderten Projekten in den Basisprogrammen nach Organisationstypen zeigt sich ein umgekehrtes Bild:

- Von den insgesamt 466 Beteiligungen an erfolgreichen Förderprojekten entfielen 301 auf KMU, das ist ein Anteil von 65 %.
- Großunternehmen wiesen insgesamt 89 Beteiligungen auf, das entspricht 19 %.
- Aus dem Hochschulsektor kamen 34 Beteiligungen an geförderten Projekten, das ist ein Anteil von 7,3 % an den Gesamtbeteiligungen.
- Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen trugen 30 Beteiligungen bei, was einem Anteil von 6,4 % entspricht.

STRUKTURPROGRAMME: LEICHTES MINUS, ABER GUTE PERFORMANCE IN COMET

Tabelle 4: Förderungen der Strukturprogramme ohne Förderkooperation mit dem Land Oberösterreich 2023

Programm/Thema	Förderung
Digitale Technologien	2.184.269
Dissertationen FH OÖ (ausschließlich vom Land OÖ finanziert)	1.197.312
FORPA	100.000
Forum Junge Talente	255.987
Humanpotenzial	1.452.226
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	597.288
Kooperationsstrukturen	2.000.000
Spin-off Fellowship	336.279
Summe	8.123.361

In den Strukturprogrammen wurden 2023 rund 21,7 Mio. Euro Förderung für Projekte in Oberösterreich vergeben. Gegenüber den 23,9 Mio. Euro aus dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 9 %.

Die Einwerbungen in den Förderprogrammen ohne Förderkooperation lagen 2023 bei 8,1 Mio. Euro. 13,6 Mio. Euro waren auf das Programm COMET zurückzuführen.

Überblick zu Programmlinien ohne Förderkooperation mit dem Land Oberösterreich

- In der **1. Ausschreibung European Digital Innovation Hub (EDIH) – nationale Ko-Finanzierung** sind 10 oberösterreichische Organisationen in zwei geförderten EDIH (EDIH innovATE und EDIH AI5production) beteiligt.
- **COIN KMU-Innovationsnetzwerke, 15. Ausschreibung:** Bei 3 von 6 geförderten Projekten sind oberösterreichische Unternehmen beteiligt. Insgesamt sind 9 oberösterreichische Unternehmenspartner in die geförderten Innovationsnetzwerke involviert.
- **IraSME, 31. Ausschreibung:** Bei 1 von 5 geförderten Projekten gibt es eine Kooperation zw. einem Unternehmen aus OÖ und deutschen Projektpartnern.
- **Dissertationsprogramm der Fachhochschule Oberösterreich:** 2023 wurden Förderungen für

10 Dissertationsprojekte vergeben. Dieses Programm wurde ausschließlich vom Land Oberösterreich finanziert.

- Im Programm **Industrienahe Dissertationen** (ehemals Forschungspartnerschaften, FORPA) erhielt 2023 ein oberösterreichisches Unternehmen in der Ausschreibung Industrienahe Dissertationen 2022 einen Förderungsvertrag.
- **Forum Junge Talente:** 2023 wurde eine Förderung für den Aufbau und Betrieb eines Co-Creation-Spaces Klima & Energie in Oberösterreich vergeben.
- **Humanpotenzial:** Der Themenbereich Humanpotenzial umfasst die Ausschreibungen Skills Scheck 2023, Innovationscamps 2022, Dissertantinnen für Zukunftsthemen der Wirtschaft 2023, Praktika für Schüler:innen 2023, FEMtech Praktika für Studentinnen 2023 sowie Talente regional 2022. In diesen Formaten und Ausschreibungen wurden 1,45 Mio. Euro Förderbudget in 600 Projekten an 242 oberösterreichische Unternehmen bzw. Organisationen vergeben.
- **Öko-Scheck:** Rund 0,6 Mio. Euro Förderung für den Einstieg in eine nachhaltige Wirtschaftsweise von KMU und gemeinnützigen Organisationen.
- **Spin-off Fellowship:** 1 von 10 geförderten Projekten ging 2022 an die FH OÖ am Standort Wels (zum ersten Mal überhaupt an eine FH). Die Gründung des Spin-off wird in Q4 2024 erwartet. In der Einreichrunde 2023 wurde kein Projekt aus Oberösterreich genehmigt.

Tabelle 5: Förderungen der Strukturprogramme in Förderkooperation mit dem Land Oberösterreich 2023

Programm/Thema	Förderung
Kooperationsstrukturen	13.600.000
Summe	13.600.000

Programmlinien in Förderkooperation mit dem Land Oberösterreich

- **COMET-Zentren (K1), 6. Ausschreibung:** 2023 wurde der Vertrag für das COMET-Zentrum K1-MET GmbH – Metallurgisches Kompetenzzentrum mit Sitz in Linz erstellt.
- **COMET Zentren (K1) Zwischenevaluierung zur 5. Ausschreibung:** Mit dem COMET-Zentrum CHASE GmbH – Competence Center for Chemical System Engineering mit Sitz in Linz wurde der Vertrag über die 2. Förderperiode unterzeichnet.
- **COMET-Module 2022:** 2023 wurde das COMET Module PlasmArc4Green des COMET-Zentrum K1-MET GmbH genehmigt. In diesem COMET-Modul beteiligen sich auch die Bundesländer Steiermark und Tirol.

APPENDIX: DATENREIHEN ZUR FÖRDERBILANZ DER FFG IN OBERÖSTERREICH

Tabelle A1: Gesamtförderung Oberösterreich 2021–2023

Bereich, Programm/Thema	2021	2022	2023
BP	80.287.819	86.680.604	86.904.554
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	78.737.699	84.753.447	85.637.884
Kooperationsstrukturen	1.550.120	971.589	716.394
Life Sciences		955.568	550.276
SP	28.167.066	23.946.720	21.723.361
Digital Pro Bootcamps	81.390		
Digitale Technologien	1.163.438	866.660	2.184.269
Dissertationen FH OÖ		944.730	1.197.312
Fast Track Digital	595.839		
FORPA	200.000		100.000
Forum Junge Talente			255.987
Humanpotenzial	1.130.344	826.100	1.452.226
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	1.216.819	513.880	597.288
Kooperationsstrukturen	23.707.411	13.600.000	15.600.000
Laura Bassi 4.0	153.215		
Quantum Austria		7.195.350	
Spin-off Fellowship			336.279
TP	33.817.885	25.750.969	46.199.133
ACRP			75.736
AI AUSTRIA Initiative			156.634
BIG DATA in der Produktion	156.436	92.931	44.622
Bundesländerkooperationen TP	3.350.120	4.212.011	6.206.719
Digital Europe (FZÖ)			101.334
Digitale Technologien	3.733.965	1.812.252	3.928.843
Energie- und Umwelttechnologien	1.344.173	5.249.023	3.364.956
Energieforschung (e!MISSION)	4.828.580	4.699.944	8.069.144
FORTE	233.267	38.535	1.186.746
IPCEI	5.305.712		10.441.724
JPI Urban Europe BMBWF	59.573		
KIRAS	531.931	923.321	1.190.979
Leuchttürme eMobilität	1.403.213	259.096	289.835
Mobilitätssystem	6.759.740	2.120.365	5.424.706
Produktionstechnologien	6.043.592	5.009.159	5.694.594
Quantenforschung (QFTE)	67.583	299.990	
Quantum Austria		1.034.342	
Smart Cities			123.895
ALR	817.323	183.102	280.430
Weltraum	817.323	183.102	280.430
EIP		299.408	
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	299.408		
Strategie		726.935	545.227
THINK.WOOD		726.935	545.227
Gesamtergebnis	143.090.093	137.587.738	155.652.705

Im Hinblick auf größtmögliche Genauigkeit werden Summen erst nach ihrer Berechnung gerundet. Dies kann in einzelnen Grafiken und Tabellen zu minimalen Abweichungen zwischen der Gesamtsumme und ihren Bestandteilen führen.

Tabelle A2: Genehmigte Projekte Oberösterreich 2021–2023

Bereich, Programm/Thema	2021	2022	2023
BP	452	386	419
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	438	380	410
Kooperationsstrukturen	14	4	6
Life Sciences		2	3
SP	310	363	680
Digital Pro Bootcamps	1		
Digitale Technologien	5	5	6
Dissertationen FH OÖ		8	10
Fast Track Digital	4		
FORPA	2		1
Forum Junge Talente			1
Humanpotenzial	170	295	600
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	110	44	52
Kooperationsstrukturen	17	8	9
Laura Bassi 4.0	1		
Quantum Austria		3	
Spin-off Fellowship			1
TP	129	84	106
ACRP			1
AI AUSTRIA Initiative			1
BIG DATA in der Produktion	1	1	1
Bundesländerkooperationen TP	6	8	11
Digital Europe (FZÖ)			1
Digitale Technologien	20	8	11
Energie- und Umwelttechnologien	16	20	17
Energieforschung (e!MISSION)	24	11	10
FORTE	4	1	4
IPCEI	3		2
JPI Urban Europe BMBWF	1		
KIRAS	7	7	11
Leuchttürme eMobilität	6	3	3
Mobilitätssystem	27	11	18
Produktionstechnologien	13	11	12
Quantenforschung (QFTE)	1	1	
Quantum Austria		2	
Smart Cities			3
ALR	5	1	2
Weltraum	5	1	2
EIP		1	
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung		1	
Strategie		7	3
THINK.WOOD		7	3
Gesamtergebnis	923	853	1228

Tabelle A3: Beteiligungen Oberösterreich 2021–2023

Bereich, Programm/Thema	2021	2022	2023
BP	500	430	466
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	482	442	458
Kooperationsstrukturen	18	5	8
Life Sciences		2	3
SP	497	444	748
Digital Pro Bootcamps	6		
Digitale Technologien	10	9	19
Dissertationen FH OÖ		8	10
Fast Track Digital	7		
FORPA	2		1
Forum Junge Talente			1
Humanpotenzial	219	309	607
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	110	44	52
Kooperationsstrukturen	141	71	57
Laura Bassi 4.0	2		
Quantum Austria		3	
Spin-off Fellowship			1
TP	212	182	200
ACRP			1
AI AUSTRIA Initiative			2
Digital Europe (FZÖ)			1
BIG DATA in der Produktion	1	1	2
Bundesländerkooperationen TP	30	40	42
Digitale Technologien	24	10	15
Energie- und Umwelttechnologien	21	44	22
Energieforschung (e!Mission)	40	17	30
FORTE	4	1	7
IPCEI	3		2
JPI Urban Europe BMBWF	1		
KIRAS	8	16	15
Leuchttürme eMobilität	5	8	11
Mobilitätssystem	42	16	26
Produktionstechnologien	25	25	33
Quantenforschung (QFTE)	1	1	2
Quantum Austria	0	4	
Smart Cities	0	0	4
ALR	7	1	2
Weltraum	7	1	2
EIP		1	
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung		1	
Strategie		7	8
THINK.WOOD		7	8
Gesamtergebnis	1.216	1.065	1.424

Tabelle A4: Zinsen für Treuhandmittel (Oberösterreichs Darlehensanteile im Weg der Oberösterreich Landesbank), Beträge in 1.000 Euro

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Betrag	376,6	333,6	358,9	404,3	417,9	426,6	449,3	435,5	555,1	1.952,2

Tabelle A5: Anzahl Akteure Oberösterreich 2021–2023

Bereich, Programm/Thema	2021	2022	2023
BP	382	326	352
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	366	321	341
Kooperationsstrukturen	16	4	8
Life Sciences		1	3
SP	410	320	359
Digital Pro Bootcamps	6		
Digitale Technologien	10	9	19
Dissertationen FH OÖ		1	1
Fast Track Digital	7		
FORPA	2		1
Forum Junge Talente			1
Humanpotenzial	155	202	242
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	110	44	52
Kooperationsstrukturen	118	62	42
Laura Bassi 4.0	2		
Quantum Austria		2	
Spin-off Fellowship			1
TP	173	143	173
ACRP			1
AI AUSTRIA Initiative			2
BIG DATA in der Produktion	1	1	1
Bundesländerkooperationen TP	25	33	34
Digital Europe (FZÖ)			1
Digitale Technologien	22	8	13
Energie- und Umwelttechnologien	19	27	16
Energieforschung (e!MISSION)	27	15	25
FORTE	4	1	6
IPCEI	3		2
JPI Urban Europe BMBWF	1		
KIRAS	8	14	15
Leuchttürme eMobilität	12	6	5
Mobilitätssystem	30	15	22
Produktionstechnologien	20	19	26
Quantenforschung (QFTE)	1	1	
Quantum Austria		3	
Smart Cities			4
ALR	5	1	2
Weltraum	5	1	2
EIP		1	
Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung		1	
Strategie		7	8
THINK.WOOD		7	8

Hinweis: Die Zahlen in dieser Tabelle sind nicht summierbar, da die gleichen Akteure in unterschiedlichen Programmen tätig sein können.

Tabelle A6: Gesamtförderung der Basisprogramme 2014–2023 (in Mio. €)

Bundesland	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Burgenland	3,3	3,9	3,0	3,8	5,1	1,7	3,4	1,9	3,4	3,9
Kärnten	28,7	20,7	15,1	19,0	13,2	21,5	17,0	12,4	19,7	13,0
Niederösterreich	21,4	19,3	24,0	24,0	28,7	31,1	33,1	33,9	28,3	28,4
Oberösterreich	78,6	68,8	74,4	78,7	78,1	89,5	91,6	80,3	86,7	86,9
Salzburg	15,7	11,2	12,5	12,8	9,7	11,8	14,0	10,0	10,2	13,8
Steiermark	71,7	71,4	67,1	81,2	70,7	82,3	68,8	69,6	76,0	70,4
Tirol	23,1	20,7	23,0	23,9	19,5	23,2	25,1	27,7	28,6	27,0
Vorarlberg	15,7	7,3	14,9	14,4	14,3	16,7	12,0	16,6	10,4	11,8
Wien	52,0	59,6	56,9	49,2	55,1	59,6	87,8	55,9	67,6	81,9
Gesamtergebnis	310,1	282,9	290,8	307,1	294,4	337,5	352,8	308,3	330,8	337,1

Tabelle A7: Genehmigte Projekte im Bereich der Basisprogramme 2014–2023

Bundesland	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Burgenland	18	32	29	28	36	22	36	32	39	33
Kärnten	93	68	76	73	75	77	76	68	83	79
Niederösterreich	173	158	165	208	233	181	245	235	242	258
Oberösterreich	304	294	272	368	411	394	430	452	386	419
Salzburg	95	68	85	95	98	107	132	113	89	101
Steiermark	296	295	306	338	382	384	380	432	384	381
Tirol	84	87	105	130	126	106	144	129	140	142
Vorarlberg	54	37	54	50	44	40	57	70	67	78
Wien	359	351	395	523	562	504	603	561	547	636

Tabelle A8: Basisprogramm-Beteiligungen in Förderkooperation mit dem Land Oberösterreich 2014–2023

Kennzahl	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Eingereichte Beteiligungen	160	157	139	158	137	180	168	186	162	169
Genehmigte Beteiligungen	129	134	111	115	116	131	121	121	125	121
Abgelehnte Beteiligungen	31	23	28	43	21	49	47	65	36	48
Zurückgezogene Beteiligungen									1	

Tabelle A9: Entwicklung der Förderkooperation FFG-Basisprogramme – Land Oberösterreich 2021–2023

FFG Förderung	2021	Delta	2022	Delta	2023
Zuschuss	25.257.100	+4 %	26.233.996	-3 %	25.542.733
Darlehen	10.959.187	+28 %	14.081.251	-44 %	7.895.806
Haftungen	11.122.600	+46 %	16.210.869	-4 %	15.500.076
Summe	47.338.887	+19 %	56.526.116	-13 %	48.938.615
Land Oberösterreich Förderung	2021	Delta	2022	Delta	2023
Darlehen	6.935.413	+43 %	9.942.716	-40 %	6.007.756
Kreditkostenzuschuss	411.700	+46 %	599.900	+56 %	935.100
Kooperationsbonus	934.700	-48 %	488.216	-43 %	277.112
KMU-Bonus	5.246.800	-24 %	3.990.066	+4 %	4.161.487
KMU-Plus-Bonus	-	-	32.310	-100 %	-
Nachhaltigkeitsbonus	1.598.100	-18 %	1.317.073	+59 %	2.092.118
Summe	15.126.713	+8 %	16.370.281	-18 %	13.473.573
Gesamtsumme	2021	Delta	2022	Delta	2023
Förderung	62.465.600	+17 %	72.896.397	-14 %	62.412.188
Barwert	34.215.489	+1 %	34.496.614	+2 %	35.310.648

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1
1090 Wien
Tel.: +43 (0)5 7755 – 0
www.ffg.at